

## Christkönigssonntag (34. Sonntag im Lesejahr A) P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Das Evangelium des Christkönigssonntags spricht  
in doppelter Weise von grenzenloser Weite:

Seine Botschaft meint

ALLE Menschen ALLER Zeiten !

Das Evangelium nimmt aber zugleich

die Konzentration auf EINEN vor:

auf Jesus, den Sohn Gottes.

**((1)) Dazu ein erster Gedanke:**

Am Ende der Welt – am Ende des Kosmos und  
auch am persönlichen Ende jedes einzelnen  
haben ALLE Menschen mit **EINEM** zu tun,  
mit Christus:

ganz gleich welcher Religion oder Konfession sie  
angehören, oder ob sie Atheisten sind.

Der EINE Gott und Vater übergibt am Ende  
JEDEN Menschen in die Hand seines Sohnes.

Gott, Vater, übergibt JEDEN Menschen der Vollmacht  
des Mensch-gewordenen-Gottessohnes Jesus.

Von ihm heißt es in der Heiligen Schrift (Joh 14,6):

>> „**Niemand kommt zum Vater**

**außer durch den Sohn.**“

>> Niemand – kein Christ, kein Muslime, kein  
Buddhist, kein Hindu und auch kein Atheist -  
kommt zu Gott außer durch Jesus Christus.

>1>

Vom Ende her wird deutlich, dass nicht alle Religionen  
gleich sind. Die **Christus-Religion** hat

die wahre und umfassende Glaubensbotschaft.

>2>

Vom Ende her wird ebenso deutlich, was **Gottes Plan mit der Welt** ist: Dieser Plan Gottes will, dass alle eins sind in der Ausrichtung auf Christus.

Alle Menschen werden dem Richter Jesus Christus begegnen: Keiner kommt an ihm vorbei.

Auch dann nicht, wenn er in seinem irdischen Leben – aus welchen Gründen auch immer – nicht zur Erkenntnis Christi gekommen ist.

Und das wird die Mehrheit der Menschen sein – und wahrscheinlich auch bleiben !

**((2))**

Liebe Schw. und Br., noch **ein Zweites** verkündet uns die heutige Beispielgeschichte Jesu:

Sie weitet unseren Blick noch einmal über das Christentum hinaus:

Es gibt offenbar auch viele Menschen, die zwar noch nicht an Christus glauben, die aber trotzdem auf dem Weg zu ihm sind.

Viele Menschen, die Christus gar nicht kennen oder nicht zum Glauben an ihn kommen, tun gewiss vieles von dem, was Christus erwartet.

Spätestens nach ihrem Tod werden diese Menschen Jesus Christus begegnen und viele werden ihn als Richter fragen (vgl. Mt 25,37-39.44):

**„Wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir geholfen ?“**

Jesus wird als Richter

zu Christen und zu Nicht-Christen sagen:

**„Was ihr den geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“**

Als Christen müssen wir also auch offen sein für das Gute, das Menschen tun, die nicht mit uns glauben, beten und Gottesdienst feiern.

Das Evangelium macht uns deutlich, dass viele Menschen in ihrem Leben in ihrer Güte zu Notleidenden unbewusst Christus begegnen.

**„Was ihr den geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“**

>> Das tun auch viele Nicht-Christen !

>> Und wie wird Christus, der Richter, dieses Handeln der Nicht-Christen beurteilen ?

Das heutige Evangelium legt doch zumindest dies nahe:

Auch Menschen, die nicht zum Glauben an Christus gekommen sind, die sich aber gegenüber den „**Geringsten**“ hilfreich verhalten haben, werden am Ende einem gerechten und barmherzigen Richter Jesus Christus begegnen.

Liebe Schw. und Br., welche Weite verkündet unser Christus-Glaube ! Und dies

>> nicht nur für Christen

>> sondern auch für Nicht-Christen - für Nicht-Christen, die Notleidenden entsprechend der Stimme Ihres Gewissens liebe volle Helfer/innen sind.